

MISTER SCHWEIZ Schluss-Spurt der 12 Kandidaten

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE

34 20. August
2012
CHF 4.50



Linda auf dem Matterhorn

GESCHAFFT! Das verrückteste Abenteuer
im Leben der Miss Schweiz 2009.
Linda Fähs Freudentränen auf dem Gipfel

Olympiasieger Marcel Fischer
Traumhochzeit nach Krebs-Drama





Gipfe



Einsame Spitze Die Fixseil-Stelle unterhalb des Gipfels gehört zu den steilsten am «Horu». Linda Fäh ist nur noch wenige Meter von ihrem Ziel entfernt.

Es ist das verrückteste Abenteuer ihres Lebens: **LINDA FÄH** bezwang mit ihrer Freundin Lorena Oliveri das **MATTERHORN**. Ein Jahr trainierten beide für die Mammut-Tour. Eine Gratwanderung mit Happy End für die Miss Schweiz 2009.

I-Amazonone

Auf dem schönsten Wolkenkratzer der Schweiz Linda Fäh und Lorena Oliveri (l.) erreichen mit ihren Bergführern Gianni Mazzone (r.) und Andres Scherrer den Grat des Matterhorns auf 4478 Metern. Der Bergsee rechts unten liegt auf italienischer Seite.



Text **CAROLINE MICAELA HAUGER**
Fotos **ROBERT BÖSCH**

Es ist 3.50 Uhr – Linda Fähs Schönheitsschlaf ist zu Ende. Der 24-Jährigen kommt es vor, als habe sie kein Auge zugetan. Der Magen rumort. Die Polenta mit Ragout, die Hüttenwart Kurt Lauber am Vorabend auftischte, war nicht ganz nach ihrem Geschmack. Auch das Dessert schob sie diskret Bergführer Gianni Mazzone zu. Der weiss: Lindas Appetitlosigkeit und Anspannung sind vor einer solch ambitionierten Tour normal. 1200 Höhenmeter sind zu bewältigen. «Kriecht jedoch die Angst durch den Körper, sollte man besser unten bleiben.»

Sechzig Männer und eine Handvoll Frauen haben die Nacht in der Hörnlihütte verbracht. Für 35 von ihnen erfüllt sich an diesem Mittwochmorgen ein Lebenstraum: Sie wollen aufs Matterhorn.

Dafür haben sie Jahre trainiert. Keiner weiss, ob die Expedition auf die berühmteste Bergspitze der Schweiz nicht zum Albtraum wird. Denn der Weg auf den 4478 Meter hohen Gipfel ist anspruchsvoll. Und vor allem sehr, sehr steil.

Gedränge herrscht. Linda Fäh und ihre Freundin Lorena Oliveri setzen die Stirnlampen auf. Die Bergführer Gianni Mazzone und Andres Scherrer bleiben die Ruhe selbst. Auch Fotograf Röbi Bösch, mit dem Zermatter Iwan Imboden am Seil, freut sich auf seine vierte Matterhorn-Besteigung. Punkt 4.20 Uhr wird die Tür der Hörnlihütte geöffnet. Die Seilschaften stürmen hinaus in die Nacht. Das Marschkommando ist strikt: Erst ziehen die ortskundigen Führer mit ihren Gästen los. Dann die Auswärtigen. Und zum Schluss die «Grampi», die Führerlosen. Die zwei jungen Frauen befinden sich mit ihren Guides im Mittelfeld.

Ihr Motto: Nur nicht stressen lassen. Bis zum Einstieg in die Normalroute sind es zehn Minuten. Hat die Lichterkette der Alpinisten die fünfzehn Meter hohe Kletterwand mithilfe von Fixseilen erklommen, verteilt sich das Feld. Ab jetzt ist am Hörnligrat jeder auf sich gestellt.

Vor drei Jahren betrachtete Linda Fäh die Schlüsselstelle schon einmal aus der Nähe. Zermatts Tourismus-Direktor Daniel Luggen offerierte der St. Gallerin ein Wochenende am Fusse des Matterhorns, weil sie in einer Quizshow den Berg nicht erkannte. Ihre charmante Unwissenheit wurde 2009 trotzdem mit dem Missen-Krönchen belohnt. «Lorena Oliveri, die auch Kandidatin war, begleitete mich zum Einstieg», erinnert sich Linda. «Als Zaungäste schauten wir den Rückkehrern zu, wie sie ihren Liebsten erschöpft in die Arme fielen.» Was braucht es eigentlich, um da



Am Tag vor dem Gipfelsturm wanderte die Truppe zur Hörnlihütte am Fusse des Matterhorns.

«Oben angekommen, konnte ich die Tränen nicht mehr zurückhalten»

LINDA FÄH



Sonnenaufgang Gianni Mazzone mit Linda vor der Solvayhütte. Ab jetzt wird die Wand immer tückischer.



Ein Hauch von Luxus Die meisten Bergsteiger schlafen in der Hörnlihütte im Massenschlag. Linda Fäh und Freundin Lorena dürfen im Zweierzimmer übernachten.

hochzukommen?, wollte die Blondine wissen. Typisch Linda: «Ich hätte nie gedacht, dass ich diese Frage bald selbst beantworten kann.»

Wie auf einem Hodler-Gemälde glühen die Walliser Alpen im Morgenlicht. Linda Fäh hat keine Musse, das Naturspektakel zu würdigen. Ihr Herz pocht wie wild, die Hände schmerzen, die Knie sind noch immer steif. Sie ist froh, dass sie dank den ersten Sonnenstrahlen endlich sehen kann, wohin sie tritt. Seit zwei Stunden sind die Seilschaften ohne Pause am Klettern. Höchste Konzentration ist gefordert. Linda erblickt die Solvayhütte auf 4003 Metern. Sie denkt: Die Hälfte ist geschafft! Und zum ersten Mal an diesem Tag flüstert ihr das kleine Engelchen ins Ohr: Beiss durch – du kannst es packen. Gianni Mazzone spürt, dass bei seinem Schützling «der Schalter kippt». «In diesem



Nervenkitzel in der Steilwand
Linda will Richtung Gipfel, neben ihr seilt gerade ein Bergführer seinen Gast ab.



Wiedersehen
Linda's Freund Marco Dätwyler ist unglaublich stolz auf seine mutige Partnerin.

«Am Berg zählen Können und Vertrauen. Ich bin glücklich, dieses Experiment gewagt zu haben» LINDA FÄH

Moment war ich unglaublich stolz auf sie. Die ganze Plackerei im Vorfeld hat sich ausgezahlt.»

Ein Jahr lang bereiteten sich Lorena Oliveri und Linda Fääh akribisch auf die Besteigung vor, kamen psychisch und physisch an ihre Grenzen. Sie absolvierten ein knallhartes Konditionstraining, übten in der Kletterhalle, bis sie die Technik auf Viertausendern anwenden konnten. Fast jedes Wochenende unternahmen sie mit ihren Bergführern eine hochalpine Tour. Das schweisst zusammen. Gibt Vertrauen. «Nur ein Mal mussten wir pausieren, als ich mir beim Abstieg vom Lagginhorn die grosse Zehe verletzte. Der Nagel ist noch immer schwarz», sagt die 1,77 Meter grosse Moderatorin und Schlager-Newcomerin.

Das ambitionierte Projekt wurde von Zermatt Tourismus unterstützt. Möglich machte es Bergsportspezialist Mammut.

2012 feiert die Schweizer Outdoor-Firma ihr 150-Jahr-Jubiläum. Das Matterhorn ist einer von weltweit 150 Gipfeln im Rahmen des «Biggest Peak Project in History». Alle Besteigungen mit Prominenten werden online dokumentiert. Mammut-Chef Rolf Schmid: «Jeder kann zum Gipfelstürmer werden, wenn er hart genug trainiert, die körperlichen und mentalen Voraussetzungen mitbringt und die richtige Ausrüstung hat.»

Steigeisen werden montiert. Die Kletterpassage in den Fixseilen über dem Schultergrat ist kraftraubend. Fels und Eis wechseln sich ab. Hier ist die Wand fast senkrecht. Ein Fehltritt, eine Unaufmerksamkeit, ein falscher Handgriff hätte fatale Folgen. Rund 600 Menschen stürzten am «Horu» in den Tod – so viele wie an keinem anderen Berg. Seit der Erstbesteigung durch Edward Whymper wurde das Matterhorn zum Mythos. Sie-



Emotionen pur Linda Fääh und Lorena Oliveri umarmen sich auf dem Gipfel. Linda: «Dieser Moment wird immer in meinem Herzen sein.»



ben Männer gingen 1865 auf Jungferntour, drei kehrten zurück. Die Selbstüberschätzung der Alpinisten hält bis heute an. In der Ost- oder Nordwand ist das Risiko am grössten. Doch auch die Normalroute kann zur mörderischen Falle werden. Wer fällt, fällt meist zu zweit. Kein schöner Tod. Felsen sind im Weg, den Unglücklichen werden nicht nur Helm und Rucksack, sondern auch die Gliedmassen abgerissen. Und die Kleider. Ganz unten sind fast alle nackt. Eine Bergung ist nicht immer möglich. Im Gletscher, über den im Winter eine Skipiste führt, liegen mehrere Dutzend tiefgefrorene Leichen.

Mittwoch, 15. August – es ist 9.30 Uhr. Fünf Stunden dauerte der Aufstieg. Endlich: Der Gipfel ist zum Greifen nah. Linda Fäh und Gianni Mazzone stehen als Erste auf dem schmalen Grat. Linda schluchzt hemmungslos. Die Emotionen, dem Himmel so nahe zu

sein, überwältigen sie. Auch ihr Bergführer wischt sich die Tränen weg. Es ist seine 275. Matterhornbesteigung. Lorena Oliveri und Andres Scherrer kommen dazu. Ein Helikopter filmt aus der Luft. Die Dokumentation über die Heldentat der Beautys wird am 18. und 25. September auf SF 2 ausgestrahlt.

Nach dreissig Minuten Glück pur drängt Mazzone zum Abstieg. Im Freudentaumel vergisst man gern, dass das Schwierigste erst bevorsteht. Die sportlichen Dream-Teams müssen noch einmal vier Stunden auf die Zähne beißen. Beim fast senkrechten Abstieg hat der Gast Vortritt. Der Blick hinunter ins Tal ist schwindelerregend. In der Zwischenzeit sind Lindas Freund Marco Dätwyler und ihre Mutter Brigitte zur Hörnlhütte gewandert. Mit dem Feldstecher wird die Steilwand abgesucht. «Da stecken sie», ruft einer – «im Gebiss!» Gefühle

Stunden später wird Lorenas Helm sichtbar. Sie ist als Erste wieder auf sicherem Terrain. Linda erscheint zwanzig Minuten später. Eine Misenkrone ziert ihren Rock-Rider-Helm. Später wird er für das Charity-Projekt von Mammut zugunsten von Bergführern in Schwellenländern versteigert.

Es ist 14.30 Uhr, die Matterhorn-Mission ist beendet. Der Druck, der die letzten Monate auf den Berg-Amazonen lastete, war gewaltig. Minutenlang umarmen sich Linda und Marco am Ausgangspunkt dieser fantastischen Reise. Der sonst so schlagfertigen schönsten Schweizerin von 2009 verschlägt es kurz die Sprache. Die richtig grossen Gefühle kommen später. Wie die Gewissheit, aus eigener Kraft etwas Einmaliges erreicht zu haben. Sollte Linda Fäh in einem Quiz den Mount Everest nicht erkennen – sie wäre bestens vorbereitet. ●